



Der neue ZOB in München: *Raumschiff Orion* an der Hackerbrücke

An der Hackerbrücke hat sich in den letzten Jahren einiges getan: Dort, wo einst der *Zirkus Roncalli* gastierte, ist der riesige *Arnulfpark* entstanden, ein eintöniges, eng bebautes Wohn- und Büroareal, im Südwesten die Apartments der *Hackerhöfe* und im Nordosten der Brücke nach zweijähriger Bauzeit der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB). Als die Bagger auf dem Grundstück zwischen Bahntrasse und Arnulfstraße anrückten, konnte sich mancher Münchner noch nicht so recht vorstellen, wie das 25.000 Quadratmeter große Ufo aus Stahl und Glas hier her passen sollte.



Die Fundamente sind gelegt: Blick auf die künftige Nachbarschaft des ZOB an der Arnulfstraße und das Sendehaus des Bayerischen Rundfunks (März 2008)
(alle Fotos: Susanne Rieger)



Blick von der Hackerbrücke über die Gleistrasse (März 2008)

Am 11. September 2009 war es dann soweit: Der mit silbrig schimmernden Aluminiumröhren verkleidete Bau nach dem Entwurf der Architekten Auer & Weber Assoziierte, der von manchen Kritikern als *Showarchitektur* bezeichnet wird, war fertig. Seine Funktionen in den fünf ober- und zwei unterirdischen Geschossen: Büroflächen und Einkaufspassage, die seit ihrer Eröffnung schon einige Veränderungen erfahren hat, und natürlich v.a. Bus-Terminal. Nobler etikettiert ist der ZOB ein *Verkehrs-, Dienstleistungs- und Handelszentrum* und wegen seiner zentralen Lage eine *Mobilitätsdrehscheibe*, ein wohlklingendes Wort, das jetzt nur noch Eingang in den Duden finden muss. Die Baukosten für das futuristische Gehäuse werden wie eine *geheime Reichssache* behandelt.

Der eigentliche ZOB, in dem 29 Busse Platz finden, liegt auf der Ebene der Arnulfstraße, also sozusagen im Erdgeschoss. Neben Einzelfahrten starten von hier aus überwiegend Linienbusse zu den entferntesten Zielen in ganz Europa, z.B. nach Dublin, Moskau, Sarajevo, Split, Dubrovnik oder Krakau. Der internationale Busverkehr steigt seit Jahren an und zählt deshalb zu den Wachstumsbranchen. Für Destinationen in Ost- und Südosteuropa bildet der in der Regel preisgünstigere Omnibus eine Alternative zur Eisenbahn - angesichts der allgemeinen CO₂-Debatte eine eigenartige Entwicklung.



Das ZOB-Ufo ist gelandet (September 2011)



Auch außerhalb des Terminals herrscht reger Reisebusverkehr (September 2011)



Ob An- oder Abreise, zuerst gibt es eine Speise: Blick vom italienisch etikettierten Kettenrestaurant über die Gleisanlagen, im Hintergrund die St. Paulskirche (September 2011)



Der große Gastronomiebetrieb hat seine diversen Wünsche beim Bau des ZOB durchgesetzt. Das benachbarte ehemalige Bundesbahn-Zentralamt (BZA) in der Arnulfstraße 19 ist heute ein nobler Bürokomplex. In Zeiten, als es noch brave Bahnbeamte bevölkerten, mussten sich diese oft anhören, dass sie nicht arbeiten, sondern im Wirtshaus oder Biergarten sitzen, denn gegenüber befindet sich der Augustiner Bierkeller; die Abkürzung BZA stand für *bin zum Augustiner*.

Das ehemalige BZA vom ZOB aus gesehen (September 2011)



Die der Innenstadt zugewandte Front des ZOB mit breiter Freitreppe zur Ladenpassage (September 2011)



... und er bewacht alles

Susanne Rieger

Quellen

- *Münchner Abendzeitung* vom 23.01., 25./26.04., 03. und 12./13.09.2009.
- *Süddeutsche Zeitung* vom 26.07.2006 und 12./13.09.2009.
- *tz* vom 19.09.2007.

[Index*](#)

[Home*](#)